

*Leo Karrer*

## **AK 9: Begleitung von Ehrenamtlichen**

### **I. Berichte über diakonische Lehrangebote**

#### *Fribourg (Karrer)*

- Im Rhythmus von 4 Jahren: Hauptvorlesung "Kirchliche Diakonie in der Spannung zwischen Anspruch und Ohnmachtserfahrung" mit Blockveranstaltungen zu konkreten Praxisfeldern der Diakonie
- Interkonfessionelles Diakoniepraktikum für Theologiestudierende vom 21. August - 6. Oktober 89 im Rahmen der Pfarrei-Vorlesung (alle 2 Jahre)

#### *Würzburg (Ruster)*

- 2 Seminare jeweils im Wintersemester. Das erste mit theologischem Schwerpunkt, das zweite konkreter: Aufgabenfelder aus der Sicht der Mitarbeiter.

#### *Linz (Zauner)*

- Thema der Caritas einschliessweise in allen Lehrveranstaltungen, bes. Vorlesungen
- Exkursionen (zusammen mit Diözesan-Caritas) im Rahmen eines zweisemestrigen Seminars
- geplant: Caritas-Seminar, mit Mitarbeitern/innen karitativer Werke

#### *Mainz (Wirkus)*

- Seit 1976 in Mainz Caritas/Diakonie nur prinzipiell in verschiedenen Vorlesungen
- Seitens der Studierenden wachsendes Interesse an praktischen Veranstaltungen

#### *Heiligenkreuz (Stiegler)*

- Höchstens genannt im Rahmen der Gemeindepastoral (alle 3 Jahre 1 Semester)

## II. Elemente in der Aus- und Fortbildung der Bistümer

### *Freiburg i. Br. (Berg)*

- An der Universität bei Prof. Pompey eher praktische Elemente als bei Prof. Völkl
- Bei Pastoralassistent/innen ausgesprochenes Interesse, auch im Blick auf eventuelle Schwerpunkte (berufsspezifisch): Krankenhaus, Strafvollzug, Asyl ...
- eigener Ausbildungsgang war vorgesehen; eher wieder vergessen

### *Aachen (Stappel)*

- In der zweiten Berufseinführungsphase Schwerpunktsetzung in Diakonie, zusammen mit DCV. 12 Tutorien, Studium grundlegender Literatur. Beauftragung im Rahmen der Richtlinien für eine spezifische Zielgruppe oder für Spezialseelsorge
- Gefahr: Diplomtheologen/innen mit Spezialausbildung anstelle von oder als Sozialarbeiter.

### *München (Fleck)*

- eigene Gemeindeerfahrung: grosse Kluft zwischen Gemeinde und Diakonie
- Studienbegleitend wäre ein Jahr Sozialeinsatz zu empfehlen
- Studierende bilden eigenen AK Diakonie, Wunsch nach Praktikum

### *Limburg (Steinitz)*

- Gemeindepraktikum nicht auf Diakonie spezifiziert
- Im Rahmen von Werkwochen Kontakte mit Caritas-Verband
- Fortbildung: Projekte mit Caritas-Verband zur Fortbildung von Ehren- und Hauptamtlichen

*Zwischenfrage: Wollen Theologen/innen mit Schwerpunkt "Diakonie" einen "Posten" sichern?*

## III. Mitarbeiter des DCV erzählen

### *Frau A. Syren und Herr H. Wiesenhöfer*

- \* Das diskursive Gespräch ist protokollarisch nicht genau wiederzugeben.

- \* einige Impulse und Hinweise:
  - Wachsendes Bedürfnis nach Begleitung helfender Gruppen
  - In der Caritasarbeit keine homogenen Gruppen mehr: Motivationen sehr vielschichtig; die religiös Motivierten sind kritischer geworden.
  - Spannungen zwischen religiöser Motivation und fachlicher Herausforderung
  - Freude, zu sehen, wie sich Menschen entwickeln, wenn sie ehrenamtlich tätig sind
  - Für solche Gruppen nicht einfach Einkehrtage organisieren, sondern Gruppenprozesse fördern, in denen Erfahrungen verarbeitet, anerkannt und religiös gedeutet werden.
  - Besucherin wird (gerade bei Distanzierten) zur Beichtmutter (bei Kranken)
  - In den Pfarreien sind diese Gruppen oft isoliert und alleingelassen
  - Manche bleiben bei einmal übernommenen Aufgaben stehen und übersehen neue
  - Gefahr bei Therapeuten: sie raten ihren Klienten zum ehrenamtlichen Helfen
  - Gemeinden können die Ehrenamtlichen schamlos ausnützen
  - Die hauptamtlichen Seelsorger/innen sollten den Ehrenamtlichen viel mehr Aufmerksamkeit widmen
  - Verliert die Kirche heute nicht die Ehrenamtlichen, bes. Frauen?
  - In Aachen sind 10 Prozent der Ehrenamtlichen Männer (Altersstruktur, Berufsstruktur...)
  - Manche befriedigen mit Ehrenamt religiöse oder seelische Bedürfnisse
  - Je sachlicher die Arbeit orientiert ist, umso immuner ist sie gegen Ausbeutungstendenzen
  - Man muß sich durch und durch betroffen machen, weniger fremdbestimmt
  - Aktivismus oft Fluchtcharakter
  - Geistliche Begleitung nur durch Priester? (Einander begleiten)
  - Welche Erwartungen? Welche Zurüstung?
  - Der grosse Macher ist nicht der Pfarrer
  - Pastorale Begleitung: ambivalenter Ausdruck. Vgl. Dienst an den Diensten (Bischof Hemmerle)
  - Wachsen lassen, auf Gruppen nicht zu schnell mit überfordernden Erwartungen zugehen

- Für viele ist Diakonie ein Weg in der Kirche, wenn sie Mühe mit der Kirche bekunden
- Wo keine Gruppen sind, können Helfersyndrome wuchern